

Eggewyl[:]	
Corporall M[ann]	<u>24</u>
An Mannschaft S[umm]a:	287
Manglet noch manschafft	<u>113</u>
[Total]	400

Und bin ich deren höchst nothwendig sammt den Officieren dann nothwendig² ich 4 posten so gross sindt, ohne die [Stadt]muhren zu defendieren hab.

[gez.] [Franz] H[einrich] Pfyffer
[Kommandant von Mellingen]"

- 1) Die Truppen der Freien Aemter, aus deren Mannschaft die nachfolgenden Kontingente entnommen waren, befehligte damals Oberstfeldwachtmeister Beat Jakob I. Zurlauben.
- 2) Dieses Wort ist mit einer punktierten Linie unterstrichen.

AH 105, 302^r (aufgeklebt)

121

1639 März 24., [Abtei] Wettingen

A

SCHREIBEN VON [KANZLER] JOHANN GEBHARD ZUMBACH AN ALT AMMANN
UND [DERZEITIGEN STADT- UND AMTS]RAT HPTM. BEAT II.
ZURLAUBEN, ZUG

"Mit sonder freüwden und hertzlichem Wolgefallen, hab ich die Neüwe, Verhoffende Zue einem glühlichen vortgang Lauffende, freündtschafft¹ entzwüschent dem Herren Vetteren und herrn Vettern hauptman Caspar **Brandenberg** verstanden, Gott der Allmächtige Welle sein heyliges Zue fridlicher Beysamen Wonhen dienende gedeyen hierzue verleychen. Demnach vernim ich auss meynes töchterlis Schryben mit Verwunderung, das dess Herrn Frauw Schwöster [Elisabeth Zurlauben] ein so ernsthaftigess vorhaben wegen entziehung der hauptsumma auff meynem hauss [in Zug?]² erzeige. Und sölle albereit ein anderer in Jren nahmen Meynem hauss folkhli den Costen angekhünt haben, Weliches bisshäro noch niemahlen gebreüchlich gewesen, Jnsonderheit da sye fürgebend, das hauptguet seye mir Zeitlich im herbst abgekhünt, do doch vetter Statt Schreiber Beat Conrad [Wickart, Sohn der Elisabeth Zurlauben] erst Nechstmahlen mich selbsten angeret und Nur fragen lassen, ob ich selbigess heüriges Jahrs erlegen könne, oder Wölle, da Jch ime gesagt, das ess nit müglich weilen ich nit als auff der Stund mit meynen Schuldigen alhie handeln könnte, Jnsonderheit eben wegen das ich diss Jahrss an lauffenden Schulden ein grosse Summa bezalt. Auff welches mir verners nit angemuetet worden Welchem auch dess herrn vetter

Schreiben gleich lautet ob ess mir möglich oder nit, da mir nit Zweifel felt ess werde der H. Vetter die antwort darüber empffangen haben, Kumbt mir auch selzam für, das mir erst noch drey Zinsen gevordert werden, Jch aber seit herr Grossweibel [von Stadt und Amt Zug, Christoph **Brandenberg**] Jn [alt] Landtvogt [des Rheintals und derzeitigem Zuger Stadt- und Amtrats Wolfgang] Wykharts [=Wickart] hauss [in Zug] mit mir gerechnet, Niemahlen Zwen Volkhomne Zinss Zuesamen komen Lassen, sondern allwegen den Neüwen bezalt, sitenmalen Jch Niemahlen Ruow gehabt biss er bezalt worden, dan so bald der ein verfallen, alle Zinstag schreiben und botten Jm haus gewesen, und eintweders kernen oder gelt begert. Alein diss Jahrs könten Zwen Zuesamen fallen, Nun aber hab ich meyne sachen dahin gerichtet gehabt, das wegen dess Kami-schen [=Cham] Urbars³ der herr Vetter werde selbiges gelt eingenommen haben und der Schwöster geliffert weilen ess aber nit beschehen beschehe ess noch, und so ich bottschafft hab auff künfftigen donstag [den 31. März] das ist heüt über acht Tag, sollend sye alle drey⁴ Jn eüwer gewahrsame sein, welle der herr alssdan gepeten sein nach meyner besoldung Zue trachten und der Fr. Schwöster von den Zinss so A^o [16]38 verfallen befridigen, der heürige sol auch fürderlichst erlegt werden, ich hete vermeint Anders um sye verdient Zue haben, Jn vilen sachen die Zue Lang Zeerzellen weren, das künfftige Jahr aber wil Jch sye ohne einiches Clagen entrichten, und mit guetem gelt bezahlen, verhoffe die Neüwe freunt- und Schwagerschafft, werde sich nit auff solche gatung erstrekhen, ess hat vilichter der herr Vetter die mittel an der hand, diser sach ettwan Zue verleiten, sol mit dankh Widerumen erstattet werden, Jm fal und aber sye nit Zue Stillen sein würdt Muoss Jch mich dem gemeynen Rechten behellffen und underwerffen, Nun weiss ich bester massen Schon wo ich diss gelt auff das Jahr Nemen Kan, so vehr ich solchen gueten will verspür, sonsten müest Jch selbiges heür entlehenen, wil also den herr vetter freuntlich gepeten haben uns sovil biss dahin verlängerung zue schaffen Welchess Jch mit dankh widrum beschulden wil wer kan wüssen welcher dem andern dienen kan, thion hiemit den H. Vetter sambt seiner Ehrenden haussfrauen [Euphemia **Honegger**] und Kindern⁵ Göttlichem Schirm bevelen ...".

- 1) Kaspar Brandenberg hatte am 7. März 1639 die Tochter Zurlaubens, Maria Magdalena Zurlauben, geheiratet.
- 2) s. auch AH 66/114
- 3) Zum Urbar von Cham, einer Vogtei der Stadt Zug, s. gleichfalls unter Anm. 2.
- 4) Gemeint sind wohl neben dem Chamer Urbar diejenigen von Niederwil und von Steinhausen, s. Anm. 2; geht auf die Tätigkeit Zurlaubens als Stadtschreiber von Zug zurück.
- 5) s. Meier/Zurlaubiana "Stammtafel" 863, 7.5.1. ff